

Editorial

Ökonomische Analysen zu den Effekten von Aufsichtsrats- und Betriebsratsmitbestimmung in Deutschland – Empirische Analysen mit Firmendaten

Von Joachim Wagner

Die institutionalisierte Mitwirkung von Beschäftigten an unternehmerischen Entscheidungsprozessen auf Betriebs- und Unternehmensebene durch Betriebsräte und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat ist ein zentrales Element des Systems der industriellen Beziehungen in Deutschland. Die Konsequenzen, die sich hieraus für die Performance der Firmen ergeben, sind aus theoretischer Sicht umstritten. Empirische Befunde hierzu sind zum Teil widersprüchlich, was auch mit an den jeweils unterschiedlichen verwendeten Analysemethoden und Daten liegt. Damit gibt es bisher keine als gesichert anzusehende Basis, auf der sich unumstrittene evidenzbasierte Beiträge zur andauernden (wirtschafts)politischen Debatte um die Rolle des Systems der Mitbestimmung für den „Standort Deutschland“ formulieren lassen.

Ein Grund für diesen unbefriedigenden Stand der Forschung ist die Tatsache, dass es aus Erhebungen der amtlichen Statistik keine Informationen über die Verbreitung von Betriebsrats- und Aufsichtsratsmitbestimmung in deutschen Firmen gibt. Empirische Arbeiten nutzen daher Firmendaten aus anderen Quellen. Hierbei handelt es sich einerseits um Daten, die aus kommerziellen Datenbanken und anderen elektronisch verfügbaren Unternehmensinformationen zusammengestellt wurden. Andere Studien verwenden – teilweise ergänzend hierzu – Daten aus eigenen Erhebungen bei Firmen. Hier sind in jüngster Zeit einige sehr informationsreiche neue Datensätze entstanden. Ferner gelang es das Analysepotenzial dieser Daten dadurch erheblich zu steigern, dass sie mit Informationen zu den Firmen aus Erhebungen der amtlichen Statistik verknüpft werden. Diese Verknüpfung ist technisch möglich (über einheitliche Identifikatoren, die in den unterschiedlichen Datenbeständen vorhanden sind) und rechtlich für Betriebs- bzw. Unternehmensdaten zulässig.

Auf einem Workshop an der Leuphana Universität Lüneburg wurden im September 2010 neue empirische Analysen zur den Aufsichtsrats- und Betriebs-

ratsmitbestimmung in Deutschland diskutiert, von denen viele neu verfügbare Firmendaten nutzen. Die in diesem Themenheft von *Schmollers Jahrbuch* publizierten Aufsätze sind aus Beiträgen zu diesem Workshop hervorgegangen.¹

Uwe Jirjahn gibt in seinem Beitrag einen umfassenden Überblick über die Entwicklung und den Stand der Forschung zu den ökonomischen Wirkungen der Mitbestimmung in Deutschland. Die Beiträge von *Christian Pfeifer* und *Steffen Müller* beschäftigen sich mit Aspekten der Folgen von Arbeitnehmermitbestimmung durch Betriebsräte. In fünf weiteren Aufsätzen (von *Joachim Wagner*; *Franziska Boneberg*; *Bejamin Balsmeier*; *Alexander Dilger* und *Hannah Geyer*; *Rafael Galla* und *Kornelius Kraft*; *Andreas Bermig* und *Bernd Frick*) werden unterschiedlichen Aspekte der Unternehmensmitbestimmung durch Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat analysiert. Der in den Beiträgen von *Bermig* und *Frick* sowie *Balsmeier*, *Dilger* und *Geyer* verwendete neue Datensatz zur Aufsichtsratsmitbestimmung ist jetzt für Replikationen und Erweiterungen zugänglich; Einzelheiten sind in dem Aufsatz von *Andreas Bermig* in der Reihe *European Data Watch* in diesem Heft beschrieben. Damit bietet dieses Themenheft einen aktuellen Einblick in die Mitbestimmungsforschung in Deutschland und liefert so seinen Beitrag zur fachwissenschaftlichen und wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Diskussion um die Arbeitnehmerpartizipation.

¹ Ich danke dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) für die finanzielle Unterstützung bei der Durchführung des Workshops und *Franziska Boneberg* für die reibungslose Organisation. Alle hier abgedruckten Beiträge haben den üblichen Begutachtungsprozess durchlaufen.